Konzept und Zukunftsperspektiven der PKJS - Präventive Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit bei der Stadt Bergneustadt

Die PKJS wird vom Team der städtischen Sozialarbeit (Begegnungsstätte Hackenberg) koordiniert und durchgeführt!

Das Team besteht aktuell aus dem Dipl. Sozialpädagogen Michael Morfidis, Dipl. Sozialarbeiter Michael Zwinge, Sozialarbeiterin (BA) Elisabeth Kreis und Sozialarbeiter/Streetwork (BA) Bünyamin Yilmaz. Das Team der BGS wird durch 2 anerkannte Stellen im Bundesfreiwilligendienst unterstützt. Zudem sind immer wieder Jahres- und/oder Blockpraktikanten*innen in der BGS beschäftigt.

Dieses Konzept steht nicht nur für eine über 39 – jährige erfolgreiche Sozialarbeit im Stadtteil Hackenberg, sondern soll auch für die Sozialarbeit der PKJS für **das gesamte Stadtgebiet von Bergneustadt** gelten und damit eine Zukunftsperspektive der städtischen Sozialarbeit aufzeigen und zu Diskussionen anregen!

Summary

Die nachfolgenden Ausführungen erfolgen im Rahmen der regelmäßigen Status- und Konzeptüberprüfungen im Team der PKJS. Die Konzeptarbeit 2023 wird dabei von folgenden Situationen geprägt:

- Nach „Corona“ versucht die offene Kinder,- Jugend- und Sozialarbeit die oft entstandenen Probleme (im Zusammenhang mit den „Lock Down Situationen“) bei den Kindern und Jugendlichen aufzufangen und eventuell entstandene „Defizite“ zu erkennen und mit ihnen gemeinsam aufzuholen!

  Die Einrichtung befand sich während der Haupthase der Pandemie 2020/2021 für ca. 12 Monate im Lockdown. Damit war die offene Kinder- und Jugendarbeit praktisch „stillgelegt“!

  Seit dem Frühjahr 2022 versuchen wir langsam wieder zur „Normalität“ in der offenen Kinder, - und Jugendarbeit zurück zu kehren!

Im Folgenden sollen Status, Entwicklungen, Ziele und Rahmenbedingungen skizziert werden.

Auftrag der PKJS (Präventive Kinder- Jugend- Sozialarbeit für Bergneustadt)

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII, Sozialgesetzbuch Achtes Buch) ist die bundesgesetzliche Grundlage für die Gestaltung der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Das Team der PKJS übernimmt in Abstimmung mit dem KJA des Oberbergischen Kreises Aufgaben als öffentlicher Träger der Jugendhilfe. Zur Anwendung kommt dabei das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).
Zusätzlich analysiert, entwickelt und führt das Team der PKJS Maßnahmen und Hilfestellungen durch, die geeignet sind Problemlagen/Defizite im Stadtgebiet von Bergneustadt zu bearbeiten.
Präventive Sozialarbeit meint dabei, schon vor dem Entstehen von Problemlagen und Defiziten tätig zu werden, damit diese möglichst schon im Vorfeld abgewendet werden können.

Beispiele hierfür sind:

- die Migrations- und Flüchtlingsarbeit
- Hilfen zur Erstellung von Bewerbungen
- Hilfe in Einzelfällen (Krisenbewältigung)
- Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit auf dem Hackenberg
- Streetwork im Stadtgebiet

In der Regel stellen diese Arbeitsfelder sogenannte freiwillige Leistungen der Kommune dar, die meistens nicht refinanziert werden können. Im Feld der fachlichen Orientierung sind Projektförderungen anzustreben und von der Verwaltung mit Ressourcen zu begleiten.

Selbstverständnis zum Arbeitsauftrag und Selbstorganisation des pädagogischen Teams

Das Team der PKJS strukturiert und organisiert sich im Wesentlichen in Eigenverantwortung. Die Hauptamtlichen Sozialarbeiter*innen /Sozialpädagogen*innen arbeiten fachlich und inhaltlich entsprechend der Aufgabenverteilung und Verantwortungszuweisung selbständig. Das schwierige Tätigkeiten zu herausfordernden Arbeitszeiten (Abend- und Wochenenddienst), saisonalen Schwankungen (Anpassung der Arbeitszeit an Bedarfe) und Bildungs- und/oder Ferienfreizeiten (Übernachtungen nicht ausgeschlossen) berücksichtigt werden müssen, stellt sich als selbstverständlich dar. Erforderliche Absprachen mit dem AV über die Grundsätze der PKJS sind bei Bedarf zu treffen und der Informations- und Mitteilungspflicht gegenüber dem AV ist stets nachzukommen.
Im Teamgespräch werden die Konzeption und die Arbeitsaufträge jährlich entwickelt, wöchentlich vorbereitet und gemeinsam über den aufgestellten Dienstplan durchgeführt.

Rahmenbedingungen für eine gelingende Praxis

Im Spannungsfeld dieser herausfordernden und sich ständig verändernden beruflichen Tätigkeit sind Fortbildung und Supervision von Bedeutung.
Der Personalschlüssel entscheidet über das Gelingen insbesondere des Ansatzes der Präventiven Kinder- Jugend- und Sozialarbeit. Hier gewinnt die Projektförderung an Bedeutung, so dass zusätzlich Fachlichkeit und Ressourcen generiert werden können.

Das enorme Tempo gesellschaftlicher Entwicklungen und Veränderung verlangt die Anpassung der Ressourcen bei den Sachausgaben und Investitionen.

Einrichtungen und Maßnahmen unter Berücksichtigung des Jugendhilfeplans des OBK Jugendhilfeplanung

Jährlich mit dem KJA abzustimmende Konzeptionsarbeit über die Maßnahmen im Stadtgebiet für alle Einrichtungen. Koordinierung der Einrichtungen und Maßnahmen im Stadtgebiet.
Förderung der Jugendverbandsarbeit innerhalb von Maßnahmen der PKJS. Damit ist gemeint, dass Partner im Netzwerk, die mit dem Team PKJS Maßnahmen durchführen auch im Rahmen dieser Kooperation mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Ressourcen gefördert werden.

Beschreibung „Istzustand“ und Zukunftsperspektiven der PKJS:

Über das Netzwerk Stadtteilgespräch, -zeitung und stadtteilbezogene Veranstaltungen werden insgesamt wichtige Impulse gesetzt, bzw. werden Funktionen wahrgenommen. Auch hat die Arbeit der Begegnungsstätte Anteil daran, dass sich das Image des Stadtteils verbessert hat.

Es sind in diesem Prozess zusätzlich Menschen integriert worden, die motiviert und interessiert an Verbesserungen arbeiten.

Aber die Sozialarbeit des Teams der PKJS geht auch über den Stadtteil Hackenberg hinaus, so ist das Team im gesamten Stadtgebiet (z. B. in der Einzelfallhilfe, Bewerbungshilfe, Spielmobil und kulturelle Veranstaltungen) mit seiner Sozialarbeit vertreten!

Die GeWoSie beurteilt z. B. die Arbeit des Teams der PKJS als wesentlichen Schritt sozialer Verbesserungen nicht nur im Stadtteil Hackenberg. Sie bewertet die Arbeit als so wichtig, als dass das Leistungsangebot uneingeschränkt weitergeführt werden muss. Insbesondere sollen Kommunikation statt Vandalismus und Bindungen durch Begegnung aufgebaut und verfestigt werden. Die GeWoSie legt hierbei auch weiterhin einen besonderen Wert auf die vernetzte Zusammenarbeit mit dem Team der PKJS, diese Zusammenarbeit zeichnet sich auch über den geschlossenen Kooperationsvertrag nochmals besonders aus.

Wesentliches Leistungsmerkmal der PKJS ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Der größte Teil der Öffnungszeit, Veranstaltungen und Projekte in der BGS sind auf diese Besuchergruppen zugeschnitten. Hier konnten im Laufe der Jahre eine Reihe von Erfolgen einer offensiven pädagogischen Arbeit vermerkt werden. Ein breites Leistungsspektrum, von Angeboten und Hilfen bindet eine große Zahl Kinder und Jugendlicher, **auch über den Stadtteil hinaus**, an die BGS Hackenberg.

Des Weiteren ist ein kontinuierliches Angebot für Senioren entstanden. Wöchentliche Gymnastik, Entspannungsübungen, Vorträge, Diskussionen und gemeinsame Treffen sind die Inhalte dieser Arbeit, die darauf abzielen Selbständigkeit, Gesundheit und Teilhabe am öffentlichen Leben zu fördern. Die PKJS wird auch aufgrund der demografischen Entwicklung insgesamt im Bereich der Seniorenarbeit neue Wege gehen müssen.

Aufgrund des hohen Bevölkerungsanteiles an Mitbürgern*innen mit Migrationsanteil liegt der Schwerpunkt der Integrationsarbeit nahe. So könnten Veranstaltungen und Projekte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Organisationen einen weiteren Schwerpunkt der PKJS begründen. Damit kann das Aufbrechen der Isolierung einzelner Bevölkerungsgruppen erreicht werden und bestehende Vorurteile weitestgehend abgebaut werden. Es entwickelt sich Verständnis für kulturelle Unterschiede. Wobei dies ein ständiger Prozess sein muss, der immer wieder weiterentwickelt wird!

Weitere jugendpflegerische Maßnahmen des PKJS-Teams sind:

Ferienspaß, Streetwork, Kooperation Musikschule, Kooperation mit Schulen, Kooperation mit Stadtbücherei, Netzwerkarbeit mit allen Kitas, Bildungsarbeit mit Migranten, Entwicklung der Ehrenamtsarbeit für die Kinder- und Jugendarbeit, Angebote Offener Kinder und Jugendarbeit im Stadtgebiet, Beratungsarbeit, Spielmobil für das Stadtgebiet, Partizipationsprojekte wie z.B. die U18 Wahlen oder das „Café International“.

Die Beratungs- und Bildungsarbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollte kontinuierlich ausgebaut werden. Verschiedene andere Träger wie KVHS und das Kreisjugendamt erweitern diese Angebote.

Kulturarbeit war und ist ein notwendiger Bestandteil der Arbeit der PKJS. Zahlreiche Veranstaltungen verfolgen die Ziele der Förderung individueller, manueller und intellektueller Begabungen, den Abbau von emotionalen Barrieren und Hemmungen, die Herstellung und Förderung kooperativen Sozialverhaltens und Freude und Spaß für sich selbst und andere aktiv zu erleben.

Rahmenbedingen für die städtische präventive Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit (PKJS)

Die PKJS ist eine Aufgabe der Stadt Bergneustadt und wird vom Oberbergischen Kreis als pflichtig angesehen.

Als Ergebnis der päd. Arbeit der letzten Jahre ist eine Akzeptanz, Anerkennung der Fachlichkeit und hoher Stellenwert der Arbeit innerhalb der Stadtverwaltung und Öffentlichkeit gegeben. Sozialarbeit wird als professionelle Tätigkeit anerkannt und in Planungen, Prozessen und Entscheidungen einbezogen. So werden die pädagogischen Mitarbeiter*innen in fachlichen Fragen oft auch um Stellungnahme gebeten.

Einrichtungen

Begegnungsstätte Hackenberg - Offene Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit Hackenberg - Veränderung zum *Soziokulturellem Zentrum* in konzeptioneller Abstimmung mit der „Jägerhof Genossenschaft“

Aufsuchende Jugendarbeit – Streetwork -

Migrationsarbeit und Flüchtlingsberatung/Integrationsarbeit - niederschwellig in der BGS Hackenberg oder im Rathaus.

Maßnahme: Stadtteil und Gemeinwesenarbeit Hackenberg/sozio-kulturelles Zentrum

Netzwerk Stadtteil Hackenberg,

Stadtteilladen für Gesundheit und Soziales – in Kooperation mit dem VfsD

Orientierung nach dem KJHG als öffentliche Einrichtung der Jugendarbeit

Als Einrichtung der öffentlichen Jugendhilfe, kann das KJHG als gesetzliche Grundlage für die Arbeit der PKJS herangezogen werden. Wesentlicher Ausgangspunkt ist §1 Abs. 1 des KJHG.

Danach gilt: ” Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.”

Die Zielgruppe der zu installierenden Maßnahmen reicht bis zum 27. Lebensjahr. Das Gesetz definiert Kindheit bis zum 14. Lebensjahr, Jugendlicher ist, wer 14 aber nicht 18 Jahre ist, als junger Volljähriger zählt wer 18 bis 27 Jahre alt ist und als junger Mensch, wer noch nicht 27 Jahre alt ist.

Aufgaben sind:

- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung junger Menschen
- Benachteiligungen vermeiden bzw. abbauen
- Beratung von Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten
- Kinder und Jugendliche vor Gefahren für Ihr Wohl schützen
- positive Lebensbedingungen für junge Menschen schaffen, und
- eine kinder- und familienfreundliche Umwelt erhalten oder schaffen

In der Jugendhilfe ehrenamtlich tätige Personen sollen bei Ihrer Tätigkeit angeleitet, beraten und unterstützt werden.

Die Zusammenarbeit soll mit Schulen und Stellen der Schulverwaltung, Einrichtungen und Stellen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, öffentlichem Gesundheitsdienst, Arbeitsagentur, Trägern anderer Sozialleistungen, Gewerbeaufsichtsamt, Polizei und Ordnungsbehörden, JVA, Einrichtungen der Ausbildung für Fachkräfte der Weiterbildung und Forschung stattfinden.

Leistungen sollen sein:

- Angebote der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
- erforderliche Angebote zur Förderung der Entwicklung bereitstellen
- Die Angebote sollen an den Interessen der Jugendlichen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden,
- Die Jugendlichen zur Selbstbestimmung befähigen und sie zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Schwerpunkte der Jugendarbeit:

- außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung.
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
- arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
- internationale Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung
- Jugendberatung
- Grundrichtung der Erziehung soll die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen sein!

In der Ausführung dieser Aufgaben sind zu beachten:

- von den Personensorgeberechtigten bestimmte Grundrichtung und religiöse Erziehung
- die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis zu selbständigem und verantwortungsbewusstem Handeln,
- sowie die besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien
- die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen von Mädchen und Jungen,
- das Abbauen von Benachteiligungen und die Förderung der Gleichberechtigung

§ 3 freie und öffentliche Jugendhilfe

Die Stadt Bergneustadt nimmt nach § 69 KJHG Aufgaben für den örtlichen Bereich wahr.
Die Bewältigung dieser Aufgaben erfordert den Einsatz öffentlicher Gelder. Mit der Errichtung und dem Betrieb der BGS vor 39 Jahren hat die Stadt Bergneustadt, auch im Vergleich zu anderen Städten des Oberbergischen Kreises, vorbildliches geleistet.

Aus der bisherigen Erfahrung und der Einschätzung der momentanen gesellschaftlichen Entwicklung (Post Corona Pandemie, Veränderung der familiären Strukturen, Einfluss von Medien und deren rasanten Veränderung, Schwierigkeit für Heranwachsende bei der Entwicklung von eigenen Lebensperspektiven) reichen die bisherigen Maßnahmen nicht aus den Aufgaben und Zielen, die aus dem KJHG erwachsen, gerecht zu werden.

Hieraus erschließt sich unserer Meinung nach, dass die soziale Arbeit der PKJS für das gesamte Stadtgebiet auszubauen ist.

Finanzierung der Kosten des laufenden Betriebes

Das Land und der Kreis haben in den letzten 5 Jahren mit einer durchschnittlichen Summe von ca. 135.000,00 € jährlich (Personalkostenzuschuss 1,5 Fachkraftstellen, Verwaltungsgemeinkosten- und allgemeiner Sachkostenzuschuss) zur Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit der PKJS (BGS Hackenberg) beigetragen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sowohl beim Kreis, wie auch beim Landschaftsverband eine Bezuschussung für innovative Jugendprojekte zu bekommen. Diese Möglichkeiten der Bezuschussung wurden und werden wahrgenommen.

Bisher ist es nicht gelungen regelmäßig Finanzierungen von innovativen Projekten aus Mitteln des Landesjugendplanes ins Oberbergische zu holen. Hier sind Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft.

Pädagogisches Konzept

Im November 1984 schrieben die Sozialarbeiter*innen der Stadt Bergneustadt im Konzept zur Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit in Bergneustadt die Stadtteilorientierung sozialer Arbeit als Konzept für die BGS fest. Dieses Konzept ist in den vergangenen 39 Jahren immer wieder aktualisiert worden und ist damit auch **die Grundlage des pädagogischen Handelns der PKJS für das gesamte Stadtgebiet...**

Immer dann, wenn Zusammenhänge des Lebens im Stadtteil im Vordergrund standen (zum Beispiel deutsch/ausländische Initiativen, Stadtteilfeste, Stadtranderholungen, Situation der Kinder, Wohnumfeld) konnten Vorurteile und Fremdheit aufgebrochen werden und Motivationen gemeinsamen Handelns entwickelt werden. **Diese Aktionen finden mittlerweile im gesamten Stadtgebiet von Bergneustadt statt!**

Über Stadtteilzeitung, - feste, Veranstaltungen, Gespräche usw. wird der Entfremdung entgegengewirkt und das Gefühl der „Beheimatung" und des Entstehens eines Gemeinwesens kann gestärkt werden.

Die Angebote sind immer offen, Einzelpersonen werden immer zur Mitarbeit angesprochen. Die Hilfestellung bei der Bewältigung von „schwierigen" Lebenssituationen wird angeboten, so dass Beiträge zur tendenziellen Aufhebung und Überwindung von Entfremdung geleistet werden können. Die Mitarbeiter*innen der PKJS regen immer zu eigenständigem Handeln und Wirken an.

Das Team der PKJS hat Probleme der Menschen immer ernst genommen und versucht, mit den Betroffenen an der Problembewältigung zu arbeiten und Problemlösungen zu finden. Es gibt genug Belege dafür, dass bei der persönlichen Entwicklung von Einzelpersonen, Beiträge zu selbstbestimmtem und verändertem Handeln geleistet werden konnten. Dies lässt sich sogar auf einige Zielgruppen oder Personengruppen hin manifestieren.

Im Arbeitsbereich „offener Treffpunkt" kann alltägliches Handeln der Besucher*innen und Mitarbeiter*innen so gestaltet werden, dass oft exemplarisches solidarisches Miteinander eingeübt wird.
Diese „alternativen" Alltagserfahrungen der Besucher*innen zeigen auch Wirkungen nach außen.

Bei diesen vielfältigen Prozessen nehmen die Mitarbeiter*innen immer auch die Notwendigkeit wahr, auf strukturelle Gegebenheiten die die Entfaltung, die persönliche Veränderung und die Eigentätigkeit verhinderten bzw. unmöglich machten, gemeinsam mit den Betroffenen aufzugreifen, bewusst zu machen und wenn möglich zu verändern.

Die Mitarbeiter*innen beschreiben die Situation als Entwicklung des Entstehens, des Veränderns und des Ausbaus der Arbeit der PKJS für das Stadtgebiet in Bergneustadt.

Konkret ist schon erreicht worden:

- eine Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil Hackenberg
- Auflösung der Stigmatisierung (Gettoisierung) des Stadtteils
- die Herstellung einer eigenen Stadtteilöffentlichkeit
- Thematisierung von Alltagsituationen und defizitären Lebensbedingungen in Bewohnergruppen

Aus den oben genannten Ausführungen lässt sich ableiten, dass das verfolgte Konzept richtig ist. Für die zukünftige soziale Arbeit (PKJS) der Stadt Bergneustadt heißt das Konzept daher:

Gemeinwesenarbeit mit Schwerpunkt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für das gesamte Stadtgebiet!

Ausgangslage für die Notwendigkeit einer konzeptionellen Neuausrichtung der Sozialarbeit (PKJS) der Stadt Bergneustadt:

Das Konzept der PKJS (BGS Hackenberg) wird jährlich überprüft, korrigiert und verändert um den gesellschaftlichen, rechtlichen und pädagogischen Veränderungen Rechnung zu tragen. Somit ist die umfassende Konzeptarbeit ein wichtiger Bestandteil der Sozialarbeit (PKJS) der Stadt Bergneustadt und wird damit dafür sorgen, dass die soziale Arbeit in Bergneustadt für die nächsten Jahre immer wieder neu aufzustellen und festzulegen/weiter zu entwickeln ist.

Die folgenden Themen sollen einen Fokus auf die Veränderungen legen, die in der präventiven Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit (PKJS) der Stadt Bergneustadt erforderlich sind:

- Post- Corona- Phase
- Armutsentwicklung – ALG 2
- Ganztagserziehung, Bildungsdiskussion
- Migration
- Globalisierung – Klimawandel – demographischer Wandel
- Mobilität, Arbeitsteilung/-zeit und Mehrfachjobs

Begriffsklärung Gemeinwesenarbeit:

Gemeinwesenarbeit ist nicht nur eine Methode, sondern ein durchgängiges Arbeitsprinzip, das heißt, dass in der Praxis nicht mehr nur der „Einzelfall“ Prinzip der sozialen Arbeit ist, sondern das gesamte Stadtgebiet von Bergneustadt.

Dieses Arbeitsprinzip bedient sich dabei der verschiedensten Methoden.

Für die zukünftige pädagogische Praxis der städtischen Sozialarbeit sind relevant:

Einzelfallhilfe und Beratung, Gruppenarbeit, Stadtteilarbeit, Abenteuer- und Erlebnispädagogik, Erwachsenen- und Bildungsarbeit, Kulturarbeit, feministische Mädchenarbeit und antisexistische Jungenarbeit, Streetwork und Präventionsarbeit.

Als Prinzipien sind zu beachten und durchzuführen:

Bedürfnisorientiert, Multikulturell, Alltagsorientiert, Problemorientiert, Projektorientiert
Der PKJS sollte künftig die Möglichkeit gegeben werden, mehr als nur auf die Klientel zu reagieren, sondern die Zielgruppen der Arbeit mehr bestimmen zu können und insgesamt stärker präventiv zu agieren.

Es ist erforderlich, dass sich die Arbeit immer wieder erneuert, situativ reagieren kann und auch neue Ansätze integriert.

Sozialprognose:

Durch einen hohen Migrationshintergrund in unserer Stadt und das Phänomen der „Satellitenschüssel“ (Empfang von heimatsprachlichen Programmen) ist die deutsche Sprache für viele eine „wirkliche Fremdsprache“ d.h., dass die Kommunikation und das Sprachverständnis oft schlecht bis mangelhaft ausgeprägt sind. Selbst bei der Generation die hier in Deutschland geboren ist, ist dieses Phänomen immer öfter zu beobachten. Das bedeutet von vornherein eine schlechte Sozialprognose für viele Kinder und Jugendliche. Das hat zur Folge, schlechte bzw. keine Schulabschlüsse, schlechte Berufsperspektive und damit keine Grundlage für eine zukunftsorientierte Lebensplanung.

Hier kann und muss die PKJS eingreifen und Maßnahmen beschreiben, um dieser Entwicklung entgegen zu wirken!

Pädagogische Ziele der PKJS:

- attraktive Angebote im gesamten Stadtgebiet schaffen
- Verständnis und Toleranz untereinander fördern (Multikulturelles Miteinander, Umgang von Jungen und Mädchen sowie der Umgang zwischen Jung und Alt)
- Kinder/Jugendliche in ihren kognitiven und motorischen Fähigkeiten stabilisieren und fördern
- Ansprechpartner in (fast) allen Lebensfragen für unser Klientel sein

Ein wichtiges Ziel der PKJS ist es, dass Klientel zur Selbstbestimmung bzw. Selbstständigkeit zu befähigen, zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und im besten Fall zu sozialem Engagement anzuregen und hinführen zu können.
Dieses erfordert ein hohes Maß von Eigenverantwortung der beteiligten auch im Umgang mit der Konfliktbewältigung!

Methoden der sozialen Arbeit:

- Einzelfallhilfe
- Gruppenarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Projektarbeit
- situatives Arbeiten
- Mediation/Rollenspiel

Aufgrund der ständigen gesellschaftlichen Veränderungen und der vielen Einflussmöglichkeiten ist es notwendig, die Arbeit der PKJS und die angewandten Methoden ständig zu überprüfen.

Diese Überprüfung findet unter anderem durch die Mitarbeiter*innen selber statt (Teamgespräche) und wird ergänzt durch die Mitarbeit im Arbeitskreis Offene Jugendarbeit des Oberbergischen Kreises (fachliche Instanz). **Zusätzlich findet eine jährliche Überprüfung durch das Fach- und Finanzierungsgespräch mit dem Kreisjugendamt statt.**

Zukünftige Zielgruppen der präventiven Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit der Stadt Bergneustadt:

Im folgendem wird die bisherige Entwicklung in einzelnen Arbeitsbereichen beschrieben und ein Entwurf der möglichen zukünftigen Entwicklung gezeichnet.

Hausaufgabenhilfe:

Hausaufgabenhilfe kann vorwiegend für Kinder und Jugendliche geleistet werden, die auch Besucher der BGS während der Öffnungszeiten sind. Speziell für die Grundschüler der GGS Hackenberg besteht

ein ständiger vertrauensvoller Austausch mit den Lehrern*innen vor Ort. Oft handelt es sich hierbei um eine Einzelförderung (Nachhilfe) für Schüler*innen mit speziellen Defiziten.

Neben der Bewältigung der Hausaufgaben sind aber auch private Sorgen und Fragen der Kinder Thema der Arbeit. Für die PKJS stellt die Hausaufgabenhilfe auch den Einstieg in die pädagogische Arbeit mit Kindern dar, da viele Kinder noch die Nachmittage in der BGS verbringen oder an anderen Aktivitäten teilnehmen. Damit wird eine Vertrauensbasis geschaffen, die bei der Bewältigung von Konflikten mit den „späteren" Jugendlichen von großer Bedeutung ist. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder, die die BGS Hackenberg besuchten auch eine enge und lange Bindung an die Mitarbeiter*innen der PKJS haben.

Offene Kinderarbeit:

Über den offenen Spieltreff an den Nachmittagen haben die Kinder einen ersten Zugang zu den Angeboten. Ergänzt wird dieser Bereich durch Gruppenangebote in den kreativen, sportlichen, musischen und kognitiven Bereichen. Hier spielt auch der Einsatz von Bundesfreiwilligendienstleistenden und Praktikanten*innen eine wichtige Rolle.

Über besondere Veranstaltungen wie Kindertheater, Kinderfilmclub, Kinderdisco, Hausrallyes (themenbezogen), Kinderkarneval usw. werden nicht nur die täglichen Besucher, **sondern Kinder aus dem ganzen Stadtgebiet erreicht**.

Die Veranstaltungen zielen darauf ab in Konkurrenz zu treten mit Fernsehen und Videospielen. Das bedeutet, dass Abenteuer, Spiel und Spaß nicht aus „2. Hand" zu erleben, sondern selber zu erfahren sind. Die Eigenbeteiligung und Selbstorganisation von Freizeitgestaltung werden gefördert und angeregt.

Die PKJS organisiert und plant, in Zusammenarbeit mit den verschiedensten städtischen Vereinen und Organisationen, schwerpunktmäßig die Ferienspaßaktionen der Stadt Bergneustadt. Die Absicht Kindern aus einkommensschwachen Familien attraktive und erlebnisreiche Ferien zu bieten, stehen hierbei im Vordergrund. Dabei werden sowohl Angebote über mehrere Tage (Stadtranderholung) als auch Fahrten oder Tagesveranstaltungen (Ausflüge, Wanderungen, Kino usw.) durchgeführt.

Die Stadtranderholung soll auch künftig fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit der PKJS sein. Es handelt sich um eine freizeitorientierte Maßnahme, die Kinder unterschiedlicher Herkunft in eine homogene Gruppe integriert. Dabei werden erlebnispädagogisch geprägte Erfahrungen, die dem Bewegungsdrang der Kinder entsprechen, gemacht und teilweise Grenzerfahrungen ermöglicht. Nicht zu unterschätzen sind Lerneffekte im Bereich von Geduld und Ausdauer. Die Ergebnisse sind positiv besetzt und erfolgreich.
Die erfolgreiche Arbeit mit Kindern ist die notwendige Voraussetzung für eine funktionierende Jugendarbeit. Beim einzelnen besteht die Möglichkeit frühzeitig defizitäre Entwicklungen zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Im präventiven Bereich stellt das Einüben von Toleranz und Akzeptanz einen Ausgangspunkt und Grundlage für eine erfolgreiche Jugendarbeit dar.

Mädchenarbeit:

Als Arbeitsfelder der Mädchenarbeit sind zu nennen

- Treffpunktbereich: Freiraum, Begegnung, Beratung, Information, Animation, Kontakte, eigene Gestaltung von Zeit, Aneignung von Räumen, Verantwortungsfreiraum.

- Bildungsarbeit: intensive Begegnung, Kenntnis über Frau sein, Frauengeschichte, Zukunftsgestaltung, Identität.

- Gruppenarbeit: Begegnung, Beratung, Information, Spaß, Übernahme von Verantwortung, eigene Interessen Bedürfnisse, Fähigkeiten herausfinden und umsetzen.
- spezielle Dienste: Einzelberatung, Aufklärungsarbeit, Beratung bei Konfrontation mit Männergewalt, Identität.
- Aktionen, Veranstaltungen, Projekte: Information, Austausch, Solidarität und Identität.

Offene Jugendarbeit:

Die Situation Jugendlicher im Stadtgebiet ist die Ausgangslage für die Arbeit der PKJS. Folglich sollte auch einer der Schwerpunkte im Bereich der Offenen Jugendarbeit liegen. Diesem Auftrag wird die PKJS gerecht und die sozialpädagogische Arbeit mit Jugendlichen hat auch für die Zukunft Priorität.

Im Laufe der Jahre hat sich eine intensive „Beziehungsarbeit“ zwischen der Klientel und den Mitarbeitern*innen der PKJS entwickeln können, in der Vertrauen, Zusammengehörigkeitsgefühl und Solidarität von Bedeutung sind. **Oberstes Gebot sind Gewaltlosigkeit und Toleranz.**

Grundsatz für die offene Jugendarbeit ist nach gängiger Auffassung die Freiwilligkeit ihrer Annahme und die Offenheit. Das heißt es besteht keine Einschränkung bezüglich des Geschlechts, der Nationalität oder Schichtzugehörigkeit der Jugendlichen.

Die Offene Jugendarbeit vollzieht sich in vier Arbeitsfeldern:

- Treffpunkt: Freiraum (Entspannung, Erleben, Feiern, Spaß), Begegnung, Information, Übernehmen von Verantwortung, Animation und Kontakte
- Gruppenarbeit: Begegnung, Beratung, Information, Übernehmen von Verantwortung, Bildung, Freiraum
- Spez. Dienste: Beratung, Information, Kontakte herstellen, Bildung
- Aktionen/Veranstaltungen/Projekte: Begegnung, Information, Übernehmen von Verantwortung, Animation, Bildung, Freiraum

Die Offene Jugendarbeit der PKJS erreicht Jugendliche aus dem ganzen Stadtgebiet und darüber hinaus. Natürlich sind nicht alle Jugendlichen Besucher der BGS, aber verschiedenste Gruppen, Szenen und Cliquen machten die BGS zu ihrem „Haus”. Oft rivalisieren Gruppen untereinander, so dass Konflikte aufkommen. Gemeinsam mit Mitarbeiter*innen und Betroffenen werden Lösungswege gesucht und gefunden.

Ständiges Lernfeld für Besucher*innen und Mitarbeiter*innen ist das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und Nationalitäten. Zum Beispiel waren Auseinandersetzungen mit „rechten“ deutschen Jugendlichen, aber auch mit „rechten“ türkischen Jugendlichen zu bestehen. Die Mitarbeiter*innen der PKJS „stiften” bei einem immer größer werdenden Teil deutscher und ausländischer Jugendlicher die Einsicht, dass nur ein multikulturelles Verständnis hilft die Alltagsprobleme zu bewältigen.
Zukünftige Ziele sind die Verselbständigung von Teilbereichen und verstärkte Übernahme von Eigenverantwortung.

Die Entwicklung eines Arbeitsansatzes der mobilen Jugendarbeit soll weitergeführt und auch immer mehr auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden!

Hier spielt nicht zuletzt auch der **städtische Streetworker** (der auch im Team der PKJS angegliedert ist) eine wesentliche Rolle. Im Rahmen der Kooperation mit dem KKK kommt es immer wieder zu Planungen für gemeinschaftliche „Einsätze“ im Stadtgebiet!

Die Zusammenarbeit (Streetwork/PKJS) wird in Zukunft noch weiterhin ausgebaut und intensiviert werden!

Senioren- (Treff der zweiten Jugend):
Von Beginn an zielen Veranstaltungen und Angebote darauf ab, auch Erwachsene und ältere Bewohner*innen anzusprechen und zu aktivieren. Unregelmäßige Angebote wie Tanzabende, Familien Café, Ausflüge und Filmabende sind möglich.

Der „Treff der zweiten Jugend" (Seniorentreff) ist ein fester Arbeitsbereich mit einem wöchentlichen Treff am Dienstag in der BGS. Gymnastik und Entspannungsübungen, Musik und Gesang, Vortragsveranstaltungen, Bastelangebote und Ausflüge in die nähere Umgebung sind die Aktivitäten, die beim „Treff der zweiten Jugend" stattfinden.

Multikulturelle Sozialarbeit:

Für viele Bewohner*innen mit Migrationshintergrund ist es hilfreich, dass sie eine Anlaufstelle (BGS) für die Beratung in allen möglichen sozialen Lebenslagen haben. Im Hinblick auf die Entwicklung einer Multikulturellen Gesellschaft ist es gut, dass die PKJS selber durch Sozialarbeiter mit Migrationshintergrund „besetzt" ist. Es ist davon auszugehen, dass hier die Chance für die Zukunft besteht, verlorengegangene und überholte Werte mit neuen Inhalten zu füllen. Es gilt die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen erfahrbar, spannend und erlebbar zu gestalten. Das bedeutet nicht immer nur die Anpassung, sondern die Entwicklung neuer Lebens- und Umgangsformen.

Kulturveranstaltungen:

Kultur schafft Identität!
Die Vorbereitung und Durchführung von Kulturveranstaltungen würde die Mitarbeiter*innen enorm binden und deshalb ist die Kulturarbeit **kein** Schwerpunkt der Arbeit der PKJS geworden. Dennoch konnten mit Veranstaltungen wie Ausbildungsbörse, Stadtteilfest, Kinderkarneval, Internationale Feste und Musikveranstaltungen einige Impulse gesetzt werden, die in der alltäglichen Arbeit positiv wirken.

Öffentlichkeitsarbeit:

gezielte Informationen über die Arbeit der PKJS mit aktuellen Programmen als Flyer und/oder Plakat, Homepage, Instagram und Facebook. Gezielte wöchentlich aktuelle Informationsverbreitung über die Homepage der BGS, Stadtteilzeitung (Hackenberg Aktuell) und die örtliche Presse sowie die Verbreitung der News über regionale Pressemedien.

Dienstleistung der Stadt Bergneustadt:

Sicherlich stand der Bau der BGS bei den Entscheidungsgremien auch unter dem Motto

"Holt die Jugend von der Straße".

Sozialarbeit also in der Funktion einer "Feuerwehr" für soziale Probleme. Die PKJS (BGS Hackenberg) hat diese Funktion wahrgenommen, aber sich nicht darauf beschränkt und zählt heute anerkanntermaßen zur notwendigen Infrastruktur der Stadt Bergneustadt.

Zukünftige Entwicklung „Grenzen überwinden, gemeinsam Zukunft gestalten"

Soll die Arbeit der PKJS weiterhin erfolgreich, lebendig, innovativ und in den Diensten der Bürger*innen stehen, müssen sich die Arbeitsschwerpunkte weiterentwickeln können, damit die Mitarbeiter*innen auf gesellschaftliche Veränderung reagieren können. Mit dem o.g. Motto wollen die Mitarbeiter*innen ausdrücken, **dass sich im Stadtteil Hackenberg eine Entwicklung vollzogen hat, die weit über das kennenlernen hinausgeht und auch für die Arbeit im gesamten Stadtgebiet ein Vorbild sein kann.**

In Zukunft gilt es Möglichkeiten zu schaffen, wo Unterschiedliches in den Hintergrund tritt, bewältigt wird und Gemeinsamkeiten entdeckt und ausgebaut werden. Schließlich soll ein Prozess gemeinsamen Gestaltens in Gang gesetzt werden.

Wenn die Arbeit der PKJS stetig erfolgreich weiterentwickelt wird, wird sie als Definitionsinstanz und Innovationsträger für soziale Arbeit ein qualitatives Dienstleitungsangebot für die Bürger*innen in Bergneustadt darstellen.

Damit dieser Prozess eintritt, sind nachfolgende Zielsetzungen zu beachten und umzusetzen:

- Bestandsicherung der bisherigen Arbeit
- Zuspruch und Unterstützung durch die Öffentlichkeit
- Zusammenarbeit mit Schule, Kindergarten und anderen Institutionen ausbauen
- Vernetzung mit Spezialdiensten/soziale Arbeit als dezentrale Aktion, Stadtteilbüro
- Diskussion über Neustrukturierung der Bezirkssozialarbeit
- Ausbau von Beratungsangeboten
- Kontaktaufnahme zu Zielgruppen im Stadtgebiet
- Entwicklung einer "Präventiven Arbeit" im Sinne von Gewaltfreiheit und der Akzeptanz des anderen
- Drogenprävention
- Stärkung der Persönlichkeit
- Leben mit Medien gestalten
- Elternarbeit installieren
- Umsetzung nach dem KJHG,
- Festschreibung eines adäquaten Stellenplanes
- Ausbau und Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen
- mögliche zusätzliche Finanzierungen über Landes- und Kreismittel aufbauen
- Durchführung von mobiler aufsuchender Sozialarbeit
- Aktivere Öffentlichkeitsarbeit, Medien nutzen

Die hier genannten Punkte sind ausdrücklich als Arbeitsfelder der PKJS für das gesamte städtische Gebiet in Bergneustadt gemeint.

Für Außenstehende ist es oft schwierig zu erkennen, wo ein „Erfolg"
Sozialer Arbeit sichtbar oder messbar wird.
Vielleicht lässt sich aber ein „Erfolg" Sozialer Arbeit daran messen, inwiefern das gesellschaftliche Zusammenleben möglichst konfliktfrei und harmonisch verläuft!

Diese Bestandsaufnahme erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit und kann jederzeit erweitert und/oder verändert werden. Es soll eine „Gedankenstütze" für die zukünftige Arbeit der PKJS der Stadt Bergneustadt sein!

Das Team der PKJS der Stadt Bergneustadt

Michael Morfidis, Michael Zwinge, Elisabeth Kreis und Bünyamin Yilmaz

PKJS - Präventive Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit

Organisationseinheit FB I / AV

Michael Morfidis	N.N.	Michael Zwinge	Elisabeth Kreis	Bünyamin Yilmaz
Strategisch - Konzeptionelle pädagogische Arbeit	Strategisch - Konzeptionelle pädagogische Arbeit	Strategisch - Konzeptionelle pädagogische Arbeit	Strategisch - Konzeptionelle pädagogische Arbeit	Strategisch - Konzeptionelle pädagogische Arbeit
Produktverantwortung/Leitung 06.02.01 Förderung der Kinder- und Jugendarbeit				**Streetwork gefördert durch OBK (20 St. KW)**
Wirtschaftliche Verantwortung für das Produkt gegenüber FB I Leitung und dem AV				
Verwaltung der Mittel gegenüber der FB I Leitung und dem AV sowie der Kämmerei und dem Team				
Jugendhilfeplanung Planung und Organisation von Maßnahmen und Einrichtungen der Jugendhilfe				

Projekte der Stadt Bergneustadt

(autark / in Kooperation)

- Strategische Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt (verwaltungstech./konzeptionell)
- Interne Schnittstelle für das Team / Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt (verwaltungstech./konzeptionell)
- Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung
- Förderung der verbandlichen Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit

Rathaus Flüchtlingsarbeit

- **Montag und Donnerstag**

Produktverantwortung/ Leitung
06.02.02
BGS Hackenberg

Teamverantwortlichkeit innerhalb der BGS

- Wirtschaftliche Leitung BGS Hackenberg
- Personaleinsatzplanung
- Verwaltung der Mittel
- Päd. Anleitung und Betreuung der Besucher/innen
- Operative pädagogische Arbeit / gegenseitige Vertretung
- Operative Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt
- Offene Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit
- Ferienprogramm / Planung und Maßnahmen
- Mitarbeit Ausbildungsbörse

Datenschutz als Stabsstelle
Produktverantwortung
01.06.03
Datenschutzbeauftragter

BGS Hackenberg

Teamverantwortlichkeit innerhalb der BGS

- Operative pädagogische Arbeit / gegenseitige Vertretung
- Operative Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt
- Offene Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit
- Ferienprogramm / Planung und Maßnahmen
- Projektarbeit
- Seniorenarbeit
- Mädchenarbeit
- Schulsozialarbeit (als Angebot der BGS Hackenberg)

BGS Hackenberg

Teamverantwortlichkeit innerhalb der BGS

- Operative pädagogische Arbeit / gegenseitige Vertretung
- Operative Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt
- Offene Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit
- Seniorenarbeit
- Ferienprogramm / Planung und Maßnahmen
- Projektarbeit
- Migrationsarbeit

BGS Hackenberg

Teamverantwortlichkeit innerhalb der BGS

- Operative pädagogische Arbeit / gegenseitige Vertretung
- Operative Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt
- Offene Kinder-, Jugend und Erwachsenenarbeit
- Ferienprogramm / Planung und Maßnahmen
- Projektarbeit
- Schulsozialarbeit (als Angebot der BGS Hackenberg)

Rathaus/BGS Hackenberg

Teamverantwortlichkeit innerhalb der BGS

- Operative pädagogische Arbeit / gegenseitige Vertretung
- Streetwork innerhalb und außerhalb der Einrichtung
- Operative Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt
- Offene Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit
- Projektarbeit
- Migrationsarbeit

Flüchtlingsarbeit FB 3 angegliedert